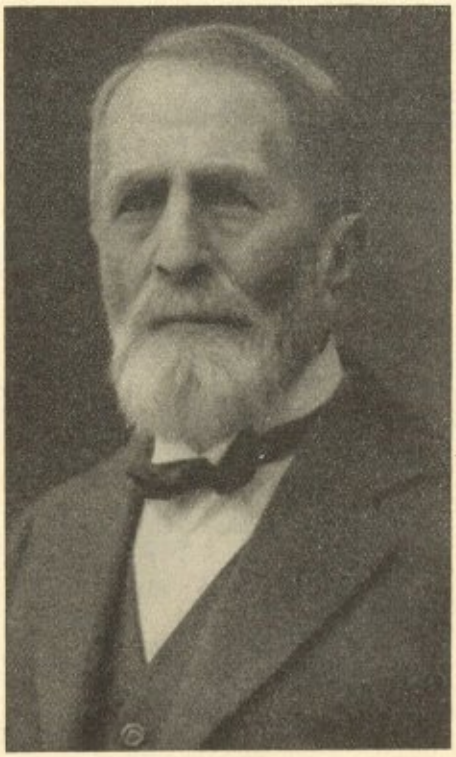
# Der Wormsgau

ZEITSCHRIFT DES ALTERTUMSVEREINS, DER DIREKTION DER STÄDT. SAMMLUNGEN DER DIREKTION DER STADTBIBLIOTHEK UND DES STADTARCHIVS ZU WORMS

ERSTER BAND | MÄRZ 1928 | HEFT 5

## Der Altmeister rheinhessischer Bodenforschung



Als Herr *Geh. Sanitätsrat Dr. med. Karl Koehl* am 7. November 1927 seinen 80. Geburtstag feierte, da sind ihm von nah und fern, vom In- und Auslande die herzlichsten Glückwünsche dargebracht worden. Ganz besonderen Anlaß hatten aber das Paulusmuseum und der Altertumsverein Worms, seiner in Dankbarkeit und Verehrung zu gedenken. Denn als ihr Mitbegründer

und eifriger Förderer hat er ſich um beide unvergängliche Verdienſte erworben. Nicht zuletzt ſeiner nie erlahmenden Tatkraft iſt die ungeahnte Vermehrung der römiſchen und fränkiſchen Abteilung zuzuſchreiben, und ſein eigenſtes Werk iſt die Schöpfung jener unſchätzbaren Steinzeitſammlung, die unſerem Muſeum ſeinen heutigen Weltruf verſchaffen half.

Eine Würdigung des verehrten Jubilars darf und ſoll daher auch in dieſer Zeitſchrift nicht fehlen. Und ebenſo wird es angebracht erſcheinen, hier nochmals eine Rückſchau auf ſeinen Lebensweg zu halten, ſelbſt auf die Gefahr hin, daß dabei manches wiederholt werden muß, was an anderer Stelle bereits geſagt wurde.

Am 7. November 1847 in Meiſenheim am Glan geboren, wo er auch ſeine erſte Jugend verlebte und die Lateinſchule beſuchte, zeigte er ſchon als Knabe eine ausgeſprochene archäologiſche Begabung. Sie mag genährt worden ſein durch allerlei römiſche Denkmälerreſte, die er auf kleineren und größeren Ausflügen in der Umgebung ſeiner Heimatſtadt kennen lernte. Erwähnt ſei nur ein prächtiger Römerkopf, der in dem nahegelegenen Lauſchied, hoch oben im Giebel einer Scheune, eingemauert war und den jungen Altertumsfreund damals dermaßen feſſelte, daß er ihn nicht mehr aus den Augen verlor, bis es ihm nach Jahrzehnten gelang, die ſchöne Skulptur dem Paulusmuſeum einzuverleiben. Ebenſo erregten ſein lebhafteſtes Intereſſe das bei Schweinſchied in einen Felſen gehauene, im Volksmund „Die Wildfraukirche" genannte, große römiſche Grabdenkmal und die 1859 beim Bau der Rhein-Nahe-Bahn gemachten Funde. Als er dann das Wormſer und ſpäter das Darmſtädter Gymnaſium beſuchte, verſäumte er es nie, ſich auf Ferienreiſen das Römiſch-Germaniſche Zentralmuſeum in Mainz anzuſehen, und nicht weniger eifrig beſuchte er natürlich während ſeiner dreijährigen Gymnaſialzeit in Darmſtadt das damals noch im dortigen Reſidenzſchloß untergebrachte Landesmuſeum.

Schon als Lateinſchüler war es der ſehnlichſte Wunſch unſeres Jubilars, einmal Ausgrabungen veranſtalten zu dürfen, und als Primaner trug er ſich mit dem Gedanken, Altertumskunde zu ſtudieren. Aber wie es ſo oft im Leben zu gehen pflegt, gaben auch hier nicht perſönliche Neigungen ſondern praktiſche Erwägungen den Ausſchlag. So entſchied ſich der Abiturient für das „Brotſtudium" der Medizin, weil er ſich mit Recht ſagte, daß er als Arzt dereinſt noch am leichteſten Gelegenheit zur Betätigung ſeiner Liebhaberei finden würde – eine Annahme, die ſich denn auch in der Folge glänzend bewahrheiten ſollte. Zunächſt bezog er nun die Univerſität Heidelberg, wo den jungen Studenten namentlich Bunſen, Kirchhoff und Helmholtz begeiſterten, und ſetzte ſeine Studien in Marburg und Gießen fort, wobei er neben den mediziniſchen jeweils auch archäologiſche Vorleſungen hörte.

Im Krieg 1870/71 war er als ſtellvertretender Aſſiſtenzarzt in Saarbrücken tätig. Nach der 1873 in Gießen abgelegten Staatsprüfung ging er zu ſeiner weiteren Ausbildung nach Wien. Große Reiſen, die er hierauf als Schiffsarzt unternahm, boten ihm willkommene Gelegenheit, außer den meiſten deutſchen auch viele ausländiſche Muſeen kennen zu lernen. Aber erſt die 1876 erfolgte Niederlaſſung in Pfeddersheim und die Überſiedlung nach Worms im Jahre 1884 verſetzten ihn in die angenehme Lage, ſeine auf dieſem Gebiete erworbenen reichen Kenntniſſe nutzbar zu machen.

Ein günſtigeres und ergiebigeres Wirkungsfeld hätte er ſich dafür zweifellos kaum ausſuchen oder wünſchen können. Denn weite Strecken von Rheinheſſen, insbeſondere der Kreis Worms, waren damals archäologiſch noch unerforſcht, alſo für die Altertumswiſſenſchaft ſozuſagen jungfräuliches Neuland. Sehr bald zeigte es ſich daher auch, daß faſt überall, wo man hier mit Pflugſchar, Hacke, Schüppe oder Spaten die Erde aufwühlte und durch die heutige Oberfläche in tiefere Schichten ſtieß, irgendwelche Spuren älterer Kulturen zum Vorſchein kamen. So glückte es Dr. Koehl bereits am Anfang ſeines Pfeddersheimer Aufenthaltes, das ausgedehnte fränkiſche Reihengräberfeld von Wies-Oppenheim zu entdecken, wodurch er ſofort in der fachwiſſenſchaftlichen Welt bekannt wurde. Ein Vortrag, den er 1880 auf der Deutſchen Anthropologenverſammlung in Berlin über die Ergebniſſe dieſer Ausgrabung hielt, machte Rudolf Virchow auf ihn aufmerkſam und führte zu einer Freundſchaft mit dem hervorragenden Gelehrten, die bis zu deſſen Tode im Jahre 1902 währte.

Die Wies-Oppenheimer Entdeckung, der noch viele andere, nicht minder wichtige, folgen ſollten, gab zugleich den Anſtoß zur Gründung des Paulusmuſeums. Denn wenn auch der Vorſatz dazu ſchon beſtand, ſo drängten doch erſt die ſich häufenden Koehlſchen Funde, die eine geeignete Unterkunft erheiſchten, zu ſeiner beſchleunigten Verwirklichung. Und wenn Dr. Koehl auch an ſeinem neuen Wohnſitz die alte Heimat nicht vergaß, wenn er 1885 auf der Trierer Anthropologentagung über den bis dahin noch unbekannten, prähiſtoriſchen Schlackenwall der Burg Monreal bei Medard berichtete, oder im Korreſpondenzblatt der „Weſtdeutſchen Zeitſchrift", zu deren ſtändigen Mitarbeitern er gehörte, verſchiedene Aufſätze über die Hallſtattgräber in Desloch und Breitenheim und das Schweinſchieder Denkmal veröffentlichte, wenn er regelmäßig die Archäologenkongreſſe beſuchte, dort auch mit den internationalen Kollegen Beziehungen anknüpfte und bald als anerkannte Autorität ſeines Faches galt, dann erwies er dem Wormſer Muſeum damit keinen geringeren Dienſt, als durch die immer reicher ſich geſtaltende Ausbeute an koſtbaren Funden, die unſeren Sammlungen dank ſeiner Umſicht und unermüdlichen Wachſamkeit zugeführt werden konnten.

Eine wiſſenſchaftliche Großtat erſten Ranges war jedoch die Auffindung, Bergung und Beſchreibung der ſteinzeitlichen Begräbnisſtätten und Anſiedlungen auf dem Wormſer Rheingewann, bei Flomborn, Mölsheim und Monsheim – um unter den zahlreichen rheinheſſiſchen Orten, wo er den Spaten anſetzte, nur die wichtigſten zu nennen. In einer Sonderpublikation „Neue prähiſtoriſche Funde aus Worms und Umgebung" (1896), ferner in der „Zur 34. Allgemeinen Verſammlung der Deutſchen Anthropologiſchen Geſellſchaft in Worms im Jahre 1903" von ihm verfaßten Feſtſchrift „Die Bandkeramik der ſteinzeitlichen Gräberfelder und Wohnplätze in der Umgebung von Worms" und endlich in einem Aufſatz, der 1914 im 6. Band der Zeitſchrift „Mannus" erſchien, hat er dann dieſes rieſige Material eingehend bearbeitet und chronologiſch geordnet. Seine Unterſuchungen ergaben, daß ſich die von etwa 5000 bis 3000 v. Chr. zu datierende neolithiſche Epoche in vier zeitlich aufeinanderfolgende Abſchnitte einteilen läßt, die nach dem Ornamentſtil der Gefäße oder nach den Fundorten, wo die betreffenden Formen zuerſt auftauchten, benannt werden. Danach ſind zu unterſcheiden: Die *ältere und jüngere Winkelband-* und die *ältere und jüngere Spiralmäanderkeramik,* denen in gleicher Reihenfolge der *Hinkelſteintypus* (nach dem „Hinkelſtein" bei Monsheim), der *Röſſener,* der *Flomborner* und der *Wormſer Typus* entſprechen. Der Ausdruck „Spiralmäanderkeramik" wurde erſtmalig von Sanitätsrat Dr. Koehl geprägt und damit in die archäologiſche Fachliteratur eingeführt. Berechtigtes Aufſehen hatte ſchon früher ſeine Entdeckung der ſteinzeitlichen *„Hockergräber"* bei Wachenheim an der Pfrimm (1898), auf dem Adlerberg bei Worms (1900) und bei Flomborn (1902) hervorgerufen. Dagegen erregte ſeine Datierung der vier Gruppen anfangs heftigen Widerſpruch und veranlaßte einen lebhaften Streit der Meinungen. Schließlich gelang es ihm jedoch einwandfrei nachzuweiſen, daß die von ihm vorgenommene und hartnäckig verteidigte, zeitliche Einſtufung für unſere Gegend zutraf.

Längſt haben ſich zwar die Wogen geglättet, aber der rührige Gelehrte war einmal eine Kampfnatur und von bewundernswerter Zähigkeit und Ausdauer bei allem, was er anpackte. Dazu geſellte ſich ein außergewöhnlicher Scharfblick, dem ſelbſt die kleinſte Kleinigkeit nicht entging, und der ihm, bei ſeinen Grabungen ebenſoſehr wie bei deren wiſſenſchaftlicher Auswertung natürlich ungemein zuſtatten kam. So konnte er auf Grund jahrzehntelanger Beobachtungen den genauen Umriß der einſtigen „Civitas Vangionum" ſamt ihrem engmaſchigen Straßennetz und den ſie umrahmenden großen Friedhöfen, planmäßig feſtlegen, wodurch die Topographie des römiſchen Worms ſo klar und anſchaulich gemacht iſt, wie nur bei wenigen einſtigen Römerſtädten in Deutſchland.

In beſonderem Maße kam die verdienſtvolle Forſcherarbeit Koehls dem Altertumsverein Worms zuſtatten. Schon als ſich am 14. Juli 1879 einundvierzig Wormſer Bürger zur Gründung des Altertumsvereins zuſammenſchloſſen, war Dr. Koehl als einer der rührigſten unter ihnen. Seine Verdienſte um den Verein ließen ihn alsbald in den Vorſtand aufrücken, der in Dr. Koehl jahrzehntelang einen ſeiner fachkundigſten Förderer und freudigſten Mitarbeiter hatte. Der Altertumsverein hat u. a. anläßlich des 80. Geburtstages ſeines verdienten ſtellvertretenden Vorſitzenden eine Denkmünze mit Bildnis und kurzer Widmung ſchlagen laſſen.

Noch bis vor einigen Monaten kam der verehrte Jubilar faſt täglich ins Muſeum, oft bloß, um ein paar ſteinzeitliche Gefäßſcherben zu betrachten, oder um ſich dieſen und jenen Schrank aufſchließen zu laſſen und wieder einmal durch die Räume zu wandern, welche alle jene Gegenſtände enthalten, die ihm ſo ſehr ans Herz gewachſen ſind. Und jederzeit fand man ihn zu freundlicher Auskunft und geſchätztem Rat bereit. Daß ihn ſein hohes Alter und ſein Geſundheitszuſtand ſchließlich gezwungen haben, dieſe Beſuche mehr und mehr einzuſtellen, wird nicht nur von ihm allein bedauert. Was Geheimrat Dr. Koehl mit Unterſtützung des Altertumsvereins für die Stadt Worms und ihr Paulusmuſeum, ſowie für die rheinheſſiſche Bodenforſchung getan hat und bedeutet, wird deshalb doch unvergeſſen bleiben – auch wenn man ihm jetzt ſeltener begegnet auf dem gewohnten Spaziergang zu der Stätte ſeines langjährigen, ſo erfolgreichen Wirkens!

**Erich Grill**

KOEHL-PLAKETTE

Geſtiftet vom Altertumsverein Worms
anläßlich des 80. Geburtstages ſeines ſtellvertretenden Vorſitzenden
*Geh. Sanitätsrat Dr. med. Karl Koehl*

# Bibliographie der Schriften des Geh. Sanitätsrats Dr. med. Karl Koehl

Von Ingeborg Winther

Abkürzungen der Zeitschriftentitel:

K.-B. deutsch. Ges. = Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte.
K.-B. Gesamtver. = Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.
K.-B. wd. Z. = Korrespondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst.
Nachr. = Nachrichten über deutsche Altertumsfunde.
Prähist. Bl. = Prähistorische Blätter.
Quartalbl. histor. Ver. Großherz. Hessen = Quartalblätter des historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen.
S. = Sonderdruck.

| | |
|---|---|
| Über einen in der Nähe von Worms entdeckten römischen Votivstein | Darmstädter Zeitung 1883, 2. Juni |
| Der Fund von Flonheim | K.-B. wd. Z. Jahrg. 2, 1883, Nr. 9 Sp. 61–62 und „ 11 „ 70–71 |
| La Tène-Funde | „ „ „ „ 2, 1883, „ 8 „ 52 |
| Glasburgen | K.-B. deutsch. Ges. Jahrg. 14, 1883, Nr. 11 S. 176 |
| Runenspangen aus der Koblenzer Gegend | K.-B. wd. Z. Jahrg. 5, 1886, Nr. 2 Sp. 44–46 |
| Fränkische Grabfelder | „ „ „ „ 5, 1886, „ 5 „ 113–114 |
| Hervorragende fränkische Funde aus Westhofen | „ „ „ „ 5, 1886, „ 2 „ 43–44 |
| Zwei Berichte über neue Funde bei Worms | „ „ „ „ 5, 1886, „ 4 „ 81–82 |
| Bericht über neue Funde bei Koblenz | „ „ „ „ 5, 1886, „ 4 „ 82–83 |
| Hervorragende fränkische Grabfunde aus Flonheim | „ „ „ „ 5, 1886, „ 6 „ 129–137 |
| Eine Gruppe des Reiters mit dem Giganten | „ „ „ „ 5, 1886, „ 2 „ 40–43 |
| Große Goldfibel | „ „ „ „ 6, 1887, „ 4 „ 65–69 |
| Neue Goldfibel | „ „ „ „ 6, 1887, „ 5 „ 105–107 |
| Fränkisches Grabfeld von Westhofen | „ „ „ „ 6, 1887, „ 1 „ 9–16 |
| Steinwerkzeuge mit wagerechter Schneide | „ „ „ „ 7, 1888, „ 5 „ 101–103 |
| Das römische Felsendenkmal bei Schweinschied, Kreis Meisenheim | „ „ „ „ 7, 1888, „ 9–10 „ 202–207 |
| Römisches Grab und Bronzefigur | „ „ „ „ 7, 1888, „ 4 „ 77–78 |
| La Tène-Funde aus der Umgebung von Worms | Antiqua, Unterhaltung für Freunde der Altertumskunde Jahrg. 4, 1888, Nr. 9–10 S. 70 ff |
| Hügelgrab bei Albisheim | K.-B. wd. Z. Jahrg. 8, 1889, Nr. 8 Sp. 172–176 |
| Merkur und Vulkan auf einem und demselben Denkmale | „ „ „ „ 9, 1890, „ 2 „ 34–37 |
| Beiträge zu den sogenannten Jupitersäulen | „ „ „ „ 9, 1890, „ 7 „ 157–172 |
| Bronzeschwert | „ „ „ „ 9, 1890, „ 6 „ 113–116 |
| Zum Schweinschieder Felsendenkmal | „ „ „ „ 9, 1890, „ 1 „ 12–14 |
| Gräber der Bronzezeit bei Mettenheim | „ „ „ „ 10, 1891, „ 5 „ 97–102 |
| Über einige seltene Formen fränkischer Gewandnadeln und deren genauere Zeitstellung | „ „ „ „ 11, 1892, „ 10-11 „ 203–222 |
| Römisches aus Worms | Quartalbl. histor. Ver. Großherz. Hessen Bd. 1, 1892, Nr. 5 S. 116 ff. Bd. 1, 1893, Nr. 11 S. 343 ff. S. |
| Seltene fränkische Gewandnadel | K.-B. wd. Z. Jahrg. 12, 1893, Nr. 8 und 9 Sp. 181–184 |
| Römische Gräber | K.-B. wd. Z. Jahrg. 12, 1893, Nr. 1 Sp. 1–7 |
| Neue Funde sogenannter edler Steinbeile | „ „ „ „ 13, 1894, „ 8 „ 146–154 |
| Eine neue Deutung der sogenannten Jupiter-Gigantensäule | „ „ „ „ 14, 1895, „ 6 „ 105–121 |

| | |
|---|---|
| Prähiſtoriſche Funde aus Rheinheſſen . . | Nachr. 1896 Heft 5 S. 69 ff nach der Wormſer Zeitung vom 13. Auguſt 1896 Nr. 217 Bl. 2 |
| Neue prähiſtoriſche Funde aus Worms und Umgebung | Worms 1896, 61 S. 8° Zentralblatt für Anthropol., Ethnol. und Urgeſchichte Jahrg. 2, 1897, S. 155 |
| Nachträge zu den Berichten über neue prähiſtoriſche Funde aus Worms und Umgebung | Quartalbl. hiſtor. Ver. Großherz. Heſſen N. F. Bd. 2 1896, Nr. 3 S. 87 ff. S. |
| Neolithiſche Grabfelder auf der Rheingewann von Worms | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 27, 1896, Nr. 10 S. 127 ff – Nachr. 1896 H. 4 S. 59 ff H. 5 S. 65 ff – Wormſer Zeitung vom 13. Auguſt 1896 Nr. 217 Bl. 2 |
| Ein neolithiſches Grabfeld bei Worms . . | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 27, 1896, Nr. 10 S. 127 ff – Auszug aus der Wormſer Zeitung 1896, Nr. 217 Bl. 1 und 2 – Nachr. Jahrg. 7, 1896, H. 1 S. 1 – 2 |
| Das neolithiſche Grabfeld in Worms . . | Kölniſche Zeitung 1896 Nr. 150 |
| Neues römiſches Gräberfeld bei Worms . . | Nachr. Jahrg. 7, 1896, S. 89 – 92 |
| Neue Gräberfunde in Maria-Münſter . . | K.-B. wd. Z. Jahrg. 15, 1896, Nr. 6 Sp. 116 – 118 aus Wormſer Zeitung vom 24. Mai 1896 |
| Vergleichung der neolithiſchen Gefäße von der Rheingewann bei Worms mit denen von Albsheim | Nachr. Jahrg. 7, 1896, S. 92 – 95 |
| Neue prähiſtoriſche Funde aus Worms . . | Quartalbl. hiſtor. Ver. Großherz. Heſſen N. F. Bd. 2, 1896, Nr. 2 S. 42 ff |
| Weitere prähiſtoriſche Funde aus der Wormſer Gegend | Quartalbl. hiſtor. Ver. Großherz. Heſſen N. F. Bd. 2, 1896, Nr. 3 S. 83 ff |
| Ausgrabungen bei Worms . . . . | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 28, 1897, Nr. 10 S. 101 ff. S. |
| Neue Ausgrabungen bei Worms . . . | „ „ „ „ 28, 1897, „ 8 „ 59 ff aus Wormſer Zeitung |
| Fund eines Oſtereies in einem römiſchen Steinſarkophage bei Worms | Prähiſt. Bl. Jahrg. 9, 1897, Nr. 3 S. 42 f |
| Über römiſche Grabfelder um Worms . . | K.-B. Geſamtver. 1898. S. |
| Neue prähiſtoriſche Gräberfelder bei Wachenheim und bei Rheindürkheim in Rheinheſſen | Nachr. Jahrg. 9, 1898, S. 45 – 47 |
| Neue ſteinzeitliche Gräberfelder bei Worms . | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 29, 1898, Nr. 12 S. 146 ff. S. |
| Neue ſteinzeitliche Gräber- und Wohnſtätten-funde bei Worms | „ „ „ „ 30, 1899, „ 10 „ 112 ff. |
| Über Napoleonshüte . . . . . | K.-B. wd. Z. Jahrg. 19, 1900, Nr. 11 – 12 Sp. 242 – 245 |
| Grabfeld auf dem Adlerberg . . . . | „ „ „ „ 19, 1900, „ 10 S. 196 – 205 Wormſer Zeitung vom 22. September 1900 |
| Neue ſtein- und frühmetallzeitliche Gräberfunde bei Worms | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 31, 1900, Nr. 11 – 12 S. 137 – 142 S. |
| Über die neolithiſche Keramik Südweſtdeutſchlands | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 31, 1900, Heft 1 S. 17 – 25 S. |
| Worms Paulus-Muſeum . . . . . | Muſeographie über das Jahr 1901 S. 417 ff. |
| Das neuentdeckte Steinzeit-Hockergrabfeld von Flomborn bei Worms, eine neue Phaſe der neolithiſchen Kultur | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 32, 1901, Nr. 10 S. 91 – 96 S. |
| Südweſtdeutſche Bandkeramik Neue Funde vom Rhein und ihr Vergleich mit analogen Fundſtellen | „ „ „ „ 33, 1902, „ 8 „ 59 – 65, S. 74. S. |
| Ein germaniſcher Totenfels bei Weſthofen . | Vom Rhein, Jahrg. 1, 1902, S. 10 f, 19 f, 43 f, 52 ff |
| Aufdeckung von Römerſtraßen innerhalb der Stadt Worms (gez. K.) | Vom Rhein, Jahrg. 1, 1902, S. 44 ff. |
| Drei der älteſten Grabfelder Südweſtdeutſchlands | K.-B. wd. Z. Jahrg. 21, 1902, Nr. 9 – 10 Sp. 131 – 139 |
| Neuentdeckte Steinzeit-Grabfelder in Rheinheſſen | Nachr. Jahrg. 13, 1902, Heft 1 S. 12 – 14 aus Wormſer Ztg. vom 27. März 1902 u. 14. April 1902 |
| Ein neuentdecktes Grabfeld der Steinzeit, Berichtigung | Nachr. Jahrg. 13, 1902, Heft 3 – 4 S. 57 f |

| | |
|---|---|
| Neuentdeckte ſteinzeitliche Gräberfelder und Wohnplätze ſowie frühbronzezeitliche Gräber und andere Unterſuchungen | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 33, 1902, Nr. 10 S. 105–113 S. |
| Ein ſteinzeitliches Grabfeld bei Mölsheim . | K.-B. wd. Z. Jahrg. 21, 1902, Nr. 12 Sp. 193–197 |
| Ein neuentdecktes Hockergrabfeld bei Weſthofen | Nachr. Jahrg. 13, 1902, Heft 2 S. 20–23 |
| | Wormſer Zeitung vom 9. Mai 1902 |
| Zu den neolithiſchen Spondylus-Schalen . | K.-B. wd. Z. Jahrg. 21, 1902, Nr. 5–6 Sp. 81–84 |
| Diesjährige Verſammlung der Deutſchen anthropologiſchen Geſellſchaft | Vom Rhein Jahrg. 1, 1902, S. 25f |
| Begrüßungsrede . . . . . | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 34, 1903, Nr. 9 S. 72 |
| Ein Grabfeld der früheſten Bronzezeit von Weſthofen bei Worms | K.-B. wd. Z. Jahrg. 22, 1903, Nr. 3 Sp. 36–44 |
| Die Bandkeramik der ſteinzeitlichen Gräberfelder und Wohnplätze in der Umgebung von Worms | Worms 1903, 51 S. 4°. Feſtſchrift zur 34. Allgem. Verſammlung der Deutſchen Anthropologiſchen Geſellſchaft in Worms im Jahre 1903. Dargeboten vom Wormſer Altertumsverein. |
| Eine Neuunterſuchung der neolithiſchen Gräberfelder am Hinkelſtein bei Monsheim in der Nähe von Worms | K.-B. wd. Z. Jahrg. 22, 1903, S. 1–22 S. |
| Neue Unterſuchungen und Entdeckungen des Altertumsvereins | Vom Rhein Jahrg. 2, 1903, S. 34f, S. 43 |
| Das römiſche Worms . . . . . | Vom Rhein Jahrg. 2, 1903, S. 66ff, S. 78ff – K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 34, 1903, Nr. 10 S. 85ff, Nr. 11 S. 105ff. S. |
| Zwei ſeltene vorgeſchichtliche Fundſtücke . | Vom Rhein Jahrg. 3, 1904, S. 42 |
| Über ſtratigraphiſche Verhältniſſe neolithiſcher Fundplätze bei Worms | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 37, 1906, Nr. 9–11 S. 123ff |
| Die römiſche Villa mit Bad bei Wachenheim a. d. Pfrimm | Vom Rhein Jahrg. 5, 1906, S. 53 |
| Rede bei Eröffnung der Sitzung der 37. Allgem. Verſammlung der Deutſchen Anthropolog. Geſellſchaft in Görlitz 5. bis 10. Aug. 1906 | K.-B. deutſch. Geſ. Jahrg. 37, 1906, Nr. 9–11 S. 85f |
| Neue Beobachtungen auf neolithiſchen Wohnplätzen in der Umgebung von Worms | K.-B. Geſamtver. 1907 S. |
| Zwei rheiniſche Kongreſſe . . . . | Vom Rhein Jahrg. 6, 1907, S. 47f |
| Rheiniſche Chronik . . . . . | „ „ „ 7, 1908, „ 11 |
| Stratigraphie und Chronologie innerhalb der Bandkeramik | „ „ „ 10, 1911, „ 92ff |
| Die ſogenannte Großgartacher Keramik und ihre Stellung innerhalb der übrigen neolithiſchen Kulturperioden | K.-B. Geſamtver. 1910. S. |
| Die Zeitfolge der rheiniſchen Steinzeitkulturen nach neueſten Beobachtungen in Rheinheſſen | Mannus Bd. 4, 1912, Heft 1–2 |
| Ältere und jüngere Spiralmäanderkeramik . | „ „ 6, 1914, S. 53 |
| Römiſche Grabfelder um Worms . . . | K.-B. Geſamtver. Jahrg. 4, 1915, Nr. 1–2, S. 1–8 |